

15.000 Zinnfiguren umgezogen: Schlachtenmodell jetzt in der Stadtmitte

STADTLOHN. Das Gedenkjahr zur Schlacht im Lohner Bruch ist in wenigen Wochen Vergangenheit. 15.000 Zinnfiguren halten künftig im Stadtzentrum die Erinnerung wach.

Von Stefan Grothues

1 5.000 Mann haben jetzt im Herzen der Stadt ein neues Zuhause gefunden. Sie sind klein, sie sind aus Zinn und sie stellen das Schlachtgeschehen dar, das sich vor 400 Jahren vor den Toren der Stadt abgespielt hat. Nun sollen sie zum Frieden mahnen. Das große Diorama ist zum Ende des Gedenkjahres „400 Jahre Schlacht im Lohner Bruch“ an einen neuen, öffentlich zugänglichen Platz umgezogen. Ab dem 10. Dezember kann das Diorama jeden Sonntag von 11 bis 14 Uhr im Kultur-, Heimat und Integrationszentrum (KIZS) an der Eschstraße 23 besichtigt werden. Nach Absprache bietet der Heimatverein Gruppenführungen auch an anderen Tagen an.

40.000 Euro gespendet

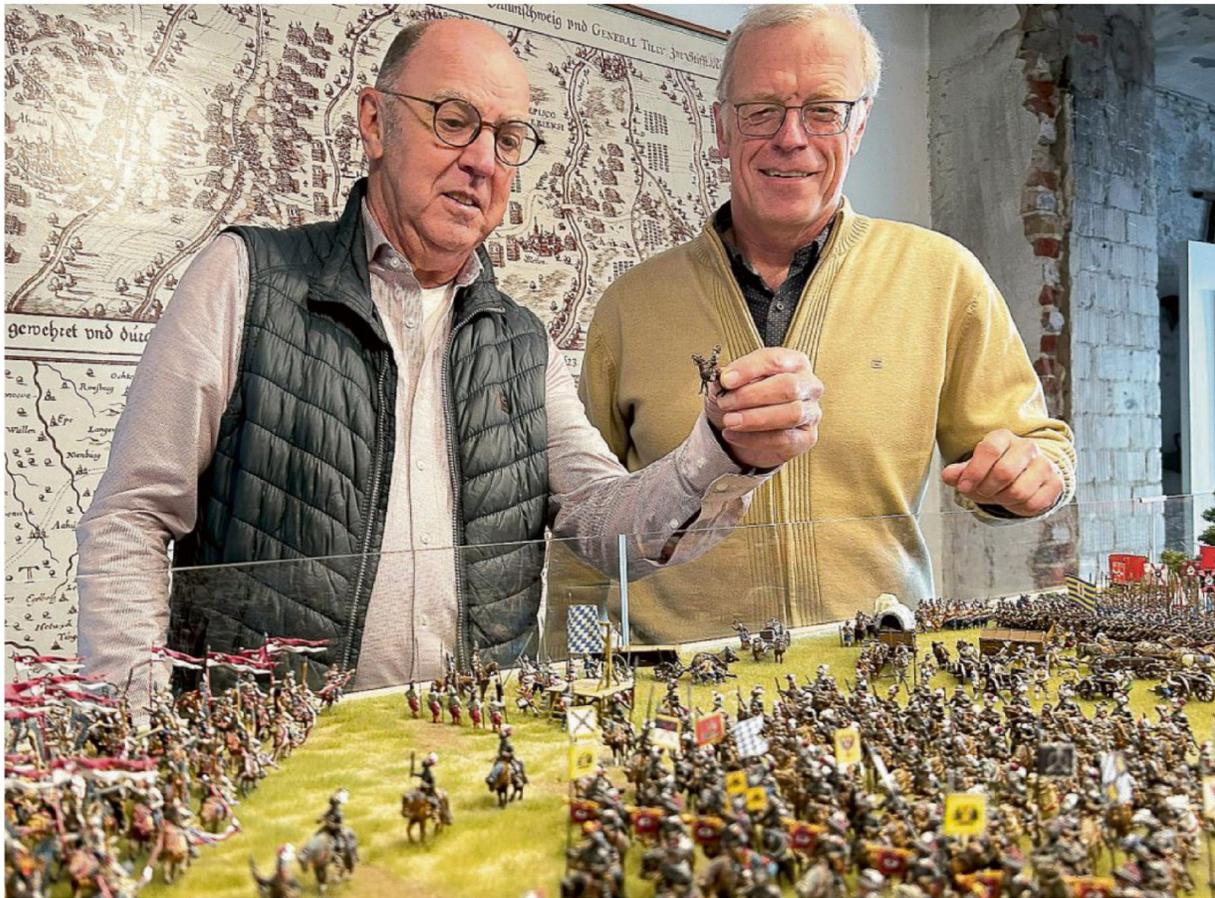
Zum Abschluss des Gedenkjahres haben Vertreter des KIZS, des Heimatvereins, des Stadtmarketings und der Stadt Stadtlohn ein positives Fazit gezogen – und die Weichen für einen Fortbestand des KIZS über das Gedenkjahr hinaus gestellt.

Mathias Redders war maßgeblicher Ideengeber und Initiator des Projekts „Krieg. Flucht. Frieden.“, das die Eröffnung des KIZS überhaupt erst ermöglicht hat. Land und Stadt haben das Projekt mitfinanziert. „Wir haben aber einen Eigenanteil von über 40.000 Euro geleistet. Spenden und Sponsoring durch 50 Stadtlohner Firmen haben das möglich gemacht“, sagt Mathias Redders.

Kulturzentrum bleibt

Die Projektförderung aber war nur auf ein Jahr angelegt. Die große Resonanz im Gedenkjahr hat die Ehrenamtlichen im KIZS und im Heimatverein bewegt, das Projekt „Krieg. Flucht. Frieden“ fortzusetzen. Geplant sind Bilderausstellungen, Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen. „Wir müssen uns immer neu erfinden, um zu überleben“, sagt Mathias Redders.

Aber Miete und Nebenkosten für das KIZS müssen bezahlt werden. Mathias Redders und seine Mitstreiter



Das Diorama mit 15.000 Zinnfiguren ist jetzt ins KIZS an der Eschstraße umgezogen. Mathias Redders (KIZS) und Stadtarchivar Ulrich Söbbing (von links) freuen sich, dass das Modell der Schlacht im Lohner Bruch jetzt in der Stadtmitte öffentlich zugänglich ist.

FOTOS STEFAN GROTHUES (A)



Ulrich Söbbing, Martin Auras, Günter Wewers, Mathias Redders und Hans-Jürgen Robers (von links) haben ein positives Fazit des Gedenkjahres gezogen. Die Arbeit im KIZS soll weiter gehen.

wollen aber nicht dauerhaft schüsse hängen. Nach den am Tropf öffentlicher Zusehungen des Gedenkjah-

Diorama immer sonntags zu sehen

■ Das Diorama kann ab dem 10. Dezember immer sonntags von 11 bis 14 Uhr im KIZS an der Eschstraße 23 besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

■ Zusätzlich sind Gruppenbesuche auch zu anderen Zeiten möglich. Terminvereinbarung unter Tel. (0173) 5724976 oder per E-Mail an 1623@stadtlohn.eu

res setzt das KIZS-Team auf Sponsoren, Spenden und freiwilliges bürgerschaftliches Engagement. Öffentliche Zuschüsse sollen ausschließlich projektbezogen beantragt werden.

„Wir wollen das Experiment fortsetzen“, sagt Mathias Redders. „Zur weiteren Finanzierung planen wir jetzt eine Sponsorenwand am Diorama. Privatpersonen können ‚Bausteine‘ für 100, Firmen für 200 Euro erwerben.“

Günter Wewers, der Erste Beigeordnete der Stadt Stadtlohn findet das gut. „Durch das Gedenkjahr ist mir selbst nochmal das Ausmaß und die Bedeutung der Schlacht deutlich geworden. Ich glaube, das geht vielen Stadtlohnern so“, sagt er. Und er betont: „Die Schlacht ist eine deutliche Mahnung zum Frieden.“ Er lobte auch die Integrationsarbeit, die im KIZS geleistet werde. Dort finden regelmäßig Sprach- und Bildungskurse für geflüchtete Men-

schen statt. Hans-Jürgen Robers vom Heimatverein hat in den vergangenen Monaten oft Aufsicht im Eichenhof geführt. Dort wurde das Diorama anlässlich des Gedenkjahres gezeigt. Robers: „Das Interesse war groß. Auch aus den Niederlanden waren Besucher da. Und einer kam aus München. Der hat alle bedeutenden Schlachtfelder des 30-jährigen Kriegs besucht.“

Gut nachgefragt war auch das Buch des Stadtarchivars und Heimatvereinsvorsitzenden Ulrich Söbbing zur Geschichte der Schlacht. Söbbing, der auch Heimatvereinsvorsitzender ist, sagt: „60 bis 70 Prozent der Auflage sind verkauft. Der Rest muss noch bis zum nächsten Jahrestag reichen.“ Bleiben wird auch die Fahrradroute „1623“.

Stadtmarketing-Chef Martin Auras: „Zahlen haben wir nicht, wir sehen aber, dass die Route gut genutzt wird.“